

Der sächsischer Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für
Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Kgl. Amtshauptmannschaft und der Kgl. Schulinspektion zu Dauen,
sowie des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

* Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, **Mittwochs** und **Sonnabends** und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. (15 Ngr.). Inserate werden bis Dienstag und Freitags früh 9 Uhr angenommen.

N^o 82.

Mittwoch, den 9. October.

1878.

Politische Weltschau.

Die Commissionsberatungen über das Socialistengesetz sind nunmehr zum Abschluß gelangt; aus denselben ist ein Werk hervorgegangen, auf Grund dessen eine Verständigung mit der Regierung ermöglicht ist. Bis zu unserer nächsten Rundschau wird das Schicksal des Gesetzes ohne Zweifel entschieden sein, und enthalten uns daher heute billig des Versuchs, dasselbe im Voraus zu bestimmen. Die Entscheidung, mag sie fallen, wie sie will, wird eine schwere und folgenreiche sein! — Bezüglich der Verhandlungen mit dem Vatikan ist die Scene durch den bekannten Brief des Papstes Leo an seinen Staatssecretär sehr verändert und das Sprichwort vom Gang nach Canossa umgewendet worden. Was vielfach bezweifelt worden war, ist thatsächlich richtig: der Papst hat den Frieden gesucht und gewünscht, nicht wir! Auffallend ist es, daß die innere Lage des Reichs im Auslande vielfach falsch gewürdigt wird, so scheint es namentlich, daß man im Vatikan die inneren Schwierigkeiten viel zu hoch anschlägt; man glaubt dort offenbar, daß Fürst Bismarck um jeden Preis die Unterstützung des Centrums wünscht, dies ist unmöglich. Die Centrumspartei und die ultramontane Presse sind die Kärner, die von dem Streite zwischen Kaiser und Papst leben; sie fühlen deutlich, daß sie ein „Märtyrium“ und „diocletianische Verfolgung“ brauchen, um ihr Publikum beisammen zu halten; das ihr Handwerkzeug. Von diesem Gesichtspunkte ist es ganz erklärlich, wenn einzelne Organe der ultramontanen Partei sich anschicken, mit Sacl und Pacl in das Lager der Socialdemokratie überzugehen: „Wo das Aas ist, da sammeln sich die Raben.“

Während die österreichische Presse sich soeben über die Hartnäckigkeit gewundert und geärgert hat, mit der das Ministerium Auersperg — allen Versprechungen entgegen — sich an dem Ministerstessel festhält, hat sich das ungarische Ministerium beeilt, der politischen Welt das nicht mehr ungewohnte Schauspiel einer Ministerkrisis zu geben. Da der Finanzminister Szell hierzu den Anstoß gegeben, läßt es sich mit Sicherheit annehmen, daß es Geldfragen sind, die dem Ministerium die Demission nahegelegt haben. Es wird nämlich darüber ge-

meldet, daß man in Wien neben dem bewilligten 60 Millionen-Credit noch weitere 85 Millionen Gulden für die Occupation verlangte und deshalb dem ungarischen Ministerium eröffnete, es möge in dieser Richtung seine Vorkehrungen treffen. Finanzminister Szell erklärte: er habe für die Ausgaben des Staates bis zum 1. Januar 1879 vorgesorgt, er sei der Unterstützung der mächtigen Finanzgruppe, die bisher seine Anleihen durchgeführt, gewiß, aber nur insoweit, als er nicht ungarische Schuldverschreibungen zu Schleuderpreisen begeben. Gegenüber den Anforderungen aber, die jetzt auftreten, würde er gezwungen sein, Geld zu den denkbar schlechtesten Bedingungen aufzutreiben und das könne und wolle er nicht thun. Es bliebe nur ein Mittel, um Dem zu entgehen, und dieses Mittel bestehe in der Contrahierung einer gemeinsamen Schuld in irgend einer Form, entweder durch Ausgabe von Staatsnoten, oder durch eine Ausgabe von Banknoten, für die der Bank Sicherheiten geboten würden, oder endlich durch Emittierung eines gemeinsamen Anlehens, für welches gleichzeitig Oesterreich und Ungarn haftbar wären. Darauf hin erfolgte in Wien die Anfrage, wie sich der österreichische Finanzminister, Freiherr von Bretis, zu dem Gedanken der Contrahierung einer gemeinsamen Schuld stelle? Diese Anfrage wurde ablehnend beantwortet, worauf zunächst Szell seine Demission einreichte, welchem Schritt sich dann die übrigen Minister angeschlossen. Dies die Entstehungsgeschichte der Krisis.

Ueber die Occupation in Bosnien, die einen ruhigen Fortgang nimmt, liegen belangreiche Nachrichten nicht vor. Während in Zornik und Serajewo die weiteren Dispositionen für die Occupation des südöstlichen Restes von Bosnien getroffen werden, scheint in Wien noch keinerlei Klarheit darüber zu bestehen, ob die Operationen auf das Sandschal von Novibazar ausgedehnt werden sollen oder nicht. Den militärischen Anschauungen, welche diese Frage unbedingt bejahen, stehen finanzielle gegenüber, welche die Beendigung der Action und die möglichste Reduction der mobilen Armee fordern. Wie aus Constantinopel gemeldet wird, betreibt Graf Zichy lebhaft den Abschluß einer Convention für das Sandschal Novibazar. Oesterreich nimmt die von der Pforte ursprünglich aufgestellten Punkte

Dreiunddreißigster Jahrgang.

zu bis auf den letzten, der die Zeit der Besetzung betrifft, deren Begrenzung es auch abweist. Bezüglich Bosniens und der Herzegowina macht Oesterreich das Recht des Eroberers geltend, hat den Abschluß einer Convention fallen gelassen. Die Pforte bestreitet die Richtigkeit der österreichischen Auffassung.

Die Situation, in welcher sich Montenegro befindet, nimmt zusehends einen immer ernstern Character an. Alle bisher vom Fürsten Nicolaus direct in Constantinopel gemachten Mahnungen und Vorstellungen sind fruchtlos geblieben. Die letzte Hoffnung hat man auf eine russische Intervention gesetzt, die bei dem Einflusse der russischen Diplomatie in Constantinopel allerdings zu einem befriedigenden Resultate hätte führen können. Fürst Nicolaus hatte es zweckmäßig gefunden, alle Bataillone vollzählig einzuberufen, welche etwa die Zahl von 26,000 Combattanten geben dürften.

In Italien sträubt man sich jetzt gegen die lang ersehnte und vom Ministerium jetzt wirklich beabsichtigte Abschaffung der ehemals bekanntlich äußerst verhaßten Wahlsteuer. So haben gegen den betreffenden Entwurf, welcher den neuen Kammern vorgelegt werden soll, namentlich eine größere Anzahl von Gemeinden der sicilischen Provinz Catania dem Senatspräsidenten eine Petition eingesandt, der Aufhebung seine Zustimmung zu versagen. Das Land — so heißt es in dem Schriftstück — habe nachgerade angefangen, sich an die Wahlsteuer zu gewöhnen; ihre Beibehaltung sei jedenfalls ein geringeres Uebel, als die Einführung neuer Steuern in dem durch den Wegfall nothwendig gewordenen Betrage von 30 Millionen im nächsten und gar 70 Millionen im nächstfolgenden Jahre. Man würde gezwungen sein, die Gebäude- und Grundsteuer zu erhöhen, welche den Wohlstand des Landes viel eher ruiniren würde, als die Wahlsteuer. Es verlautet, daß ähnliche Petitionen auch in anderen Provinzen vorbereitet werden.

Aus Frankreich circuliren jetzt wieder, wie gewöhnlich beim Herannahen der neuen Kammer session, Gerüchte von einer Ministerkrisis, obwohl vor einigen Tagen das „Journal des Debats“ ebenso competent als bestimmt erklärt, daß im Schooße des Cabinets vollständige Uebereinstimmung herrsche und keinerlei Personenwechsel zu gewärtigen sei. Auf der einen Seite weiß das „Paris-Journal“ von einem nach rechts neigenden Ministerium Jules Simon-Dufaure, auf der andern die „Assemblée Nationale“ von einer Schwenkung nach links und von einem Ministerium zu berichten, in welchem Freycinet das Präsidium, Léon Renault das Innere, Marcère die Justiz, Fournier das Aeußere, Waddington den Unterricht und Germain die Finanzen übernehmen sollen. Als ein Beweis, daß die Regierung das Bestreben der Conservativen, von denen die Bemühungen, das Publikum in seinem Vertrauen auf den Bestand der Regierung zu erschüttern, jedenfalls ausgehen, ernst nimmt, kann ein in dem officiösen Organ des Herrn von Marcère, dem „National“ veröffentlichter Artikel dienen, worin zuvörderst alle diese in Umlauf gesetzten Gerüchte auf das Entschiedenste dementirt und sodann die Verbreiter der-

selben benachrichtigt werden, daß die Regierung entschlossen sei, gegen die monarchischen Verschwörer energisch vorzugehen.

In England steht ein Cabinetsrath zur Berathung der afghanischen Frage vor. Ueber die Bewegung in Indien wird einem Londoner Blatte berichtet: General Roberts, General Biddulph und General Donald Stewart werden Obercommando's erhalten. Wenn der Oberbefehl übertragen werden wird, ist noch unentschieden. Alle Vorbereitungen werden mit der größten Eile gefördert. Mehrere Regimenter sind bereits mobilisirt, aber die Completirung des Verpflegungs-Departements erheischt noch eine angemessene Zeit. Die Armee ist begeistert durch die Aussicht auf baldige Beschäftigung und die Stimmung unter den eingeborenen Truppen ist bewunderungswürdig. Es hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen, daß die heimische Presse den Entschluß des Cabinets unterstützt, der indischen Regierung, die sich hier des vollsten Vertrauens erfreut, freie Hand zu lassen. Die Angabe der „Times“, daß das indische Auswärtige Amt von der Annäherung der russischen Gesandtschaft nach Kabul nichts wußte, ist unrichtig. Die erste Nachricht von diesem Ereigniß wurde der britischen Regierung am 7. Juni mitgetheilt und das weitere Vordringen wurde von Station zu Station gemeldet.

Der Kaiser wird, wie verlautet, nicht eher nach Berlin zurückkehren, als bis eine endgültige Entscheidung über das Socialistengesetz getroffen ist. Bis dahin wird sich der Kaiser in Baden-Baden und in Babelsberg aufhalten. Zur Feier der Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers nach Berlin werden der Magistrat und die Stadtverordneten daselbst 50,000 Mark bewilligen.

Als eine ebenso traurige, wie bemerkenswerthe Thatsache wird der „Post“ mitgetheilt, daß sowohl der Kaiser als Fürst Bismarck während des Gasteiner Aufenthaltes und der späteren Reisen mit bössartigen Drohbrieffen überschüttet worden sind. Neben der Anzahl von Majestätsbeleidigungen ist wohl diese Thatsache einer der traurigsten Belege für die Verwilderung und Verkommenheit weiter Kreise der Bevölkerung, wie sie nur durch die abscheulichen Producte der socialistischen Presse hervorgerufen werden konnte. Andererseits gingen fast eben so zahlreiche Warnungen vor neuen Attentaten ein. Auch vor dem Aufenthalt in Köln wurde gewarnt.

Das Resultat der am Freitag in Berlin geschlossenen Subscription auf die deutsche Reichsanleihe war die Zeichnung von 25,562,000 Mark.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet officiös, daß die Bestimmung des Reichscanzlers über die Einrichtung der Arbeitsbücher (§ 120 der abgeänderten Gewerbeordnung) erfolgt ist und das für die Arbeitsbücher festgestellte Formular den Bundesregierungen alsbald zur Benutzung übersandt werden wird.

Hinsichtlich des weiteren Schicksals des Socialistengesetzes verlautet in Berliner parlamentarischen Kreisen, daß der größere Theil der Fortschrittspartei und des Centrums jedenfalls gegen das ganze Gesetz stimmen werden. Sollten die Nationalliberalen für das Gesetz eintreten, so würde es wahrscheinlich

mit einer Mehrheit von circa 20 Stimmen angenommen werden. Erwähnt wurde bereits, daß der Bundesrath die Aenderungen, welche derselbe für nothwendig erachtet, aufrecht erhält, insbesondere diejenige, welche eine fünfjährige Dauer des Gesetzes verlangt. Fürst Bismarck soll sehr energisch erklärt haben, daß er ein Messer ohne Klinge nicht annehmen werde, und daß er bei einer solchen Abschwächung des Gesetzes, wie die Commission sie verlange, er dem Kaiser die Wahl überlassen müsse zwischen seinem Rücktritt oder Auflösung des Reichstages. Trotz alldem herrscht die Hoffnung auf eine schließliche Einigung vor. In Bezug auf die schnelle Ausführung des Gesetzes sind auch bereits mancherlei Vorkehrungen getroffen, namentlich richtet sich die Berliner Polizeibehörde auf eine lebhaftere Thätigkeit ein, infolge deren mehrere höhere Stellen neu besetzt werden. Man geht mit einer Neugestaltung der Criminalpolizei um, an deren Spitze der Stadtgerichtsrath Graf Büdler treten soll.

Die Führer der Berliner Socialdemokratie machen öffentlich bekannt, daß die Allgemeine Deutsche Associations-Buchdruckerei zu Berlin am Sonntag den 3. November d. J. eine außerordentliche Generalversammlung abhält, deren Tagesordnung sei: Antrag des Vorstandes auf Liquidation des Geschäfts. Die Wirkungen des Socialisten-Gesetzes machen sich schon fühlbar, ehe es zur Annahme gelangt ist.

In der Wochenschrift „Im Neuen Reich“ schreibt Professor Springer in Leipzig: „Kein Mensch glaubt, daß die Socialdemokraten in Wahrheit Arbeiterinteressen vertreten. Gerade die Führer und Agitatoren gehören gar nicht dem Arbeiterstande an, oder wenn sie demselben früher angehörten, so haben sie, seitdem sie von dem socialdemokratischen Strudel erfasst wurden, sich sowohl der Arbeit wie des Arbeitsnamens schämen gelernt. Der Cigarrenarbeiter entpuppt sich zum Redacteur, der Dreher in einer Metallfabrik zum Schriftsteller. Es ist also wieder eine Lüge, wenn das Socialistengesetz als gegen den Arbeiterstand gemünzt dargestellt wird. Im Gegentheil: Emancipation des wirklichen ehrlichen Arbeiters von der usurpirten Gewalt der Agitatoren, die selbst arbeitsfaul vom Mark des Arbeiters sich nähren und in der Permanenz der Arbeiternoth die Quelle ihrer Macht und ihres bequemen Lotterlebens finden, ist der Zweck des Gesetzes. Und dieser Zweck wird erreicht werden, wenn der Reichstag die Mittel gewährt, den Schandfleck in unserm politischen Leben wegzuwischen. Mag sein, daß wir den wirklichen Sieg der Socialdemokraten nicht zu fürchten haben. In dem Augenblicke, in welchem die Socialdemokraten daran gehen würden, ihre Pläne auszuführen, würden sich nicht die als Blutsauger angefeindeten Capitalisten, sondern die Masse der wahren Arbeiter gegen sie erheben. Jede Mutter, die in ihrer Lade die Ausstattung der Tochter mit rührendem Fleiße sammelt, jeder Vater, der einen Nothpfennig zurücklegt, jeder Tagelöhner, der ein Kartoffelfeld aus seinen Sparpfennigen erworben, jeder Handwerker, der sich ein langes Leben abgemüht hat, in seiner Familie ein bescheidenes Erbe zu hinterlassen, sie Alle würden sich erheben und die Apostel der Socialdemokratie

erbarmungslos zusammenschmettern. Die Eigenthumsfanatiker findet man bekanntlich unter den kleinen Leuten. Es soll aber nicht diese letzte Entscheidung abgewartet, nicht die Verwilderung und Schuld unseres Volkes bis zur Selbstvernichtung gesteigert werden. Wir haben die Zuversicht, daß, wenn dem Volksorganismus der Giftstoff nicht länger eingeflüßt wird, derselbe auch gesunden kann. Gegen die Giftmischer und Giftverkäufer ist das Socialistengesetz gerichtet, und da Gott Lob diese Giftmischer und Gifthändler nicht die Regel unter uns bilden, so rufen wir nach einem Ausnahmegesetz.“

Im 3. Vierteljahre 1878 sind im Reichspostgebiete 126 Postanstalten neu eingerichtet und 5 aufgehoben worden. In demselben Zeitraum sind im Reichstelegraphengebiet 457 Telegraphenanstalten (bis auf 1 sämmtlich mit beschränktem Tagesdienst), davon 147 mit Fernsprechern, neu eingerichtet, 7 wieder eröffnet und 16 geschlossen worden.

Die Armee des deutschen Reiches außer Baiern ist nach einer für das 4. Quartal 1878 aufgestellten Nachweisung in 380 Garnisonen vertheilt.

Wie aus Wien vom 7. Oct. gemeldet wird, hat der Kaiser das in den letzten Tagen erneuerte Demissionsgesuch des österreichischen Ministeriums genehmigt und wird mehrere hervorragende österreichische Parlamentsmitglieder zu sich bescheiden, um deren Ansichten über die Lage zu hören.

Wien, 4. Oct. Vom zweiten Armee-Commando ist aus Serajewo von heute folgendes Telegramm eingelangt: Der Commandant der ersten Truppendivision, Generalmajor Samek, meldet, daß die erste Infanterie-Brigade heute früh 8 Uhr in Bisegrad ohne Kampf eingezogen ist; die Insurgenten hatten früh am Morgen ihr Lager und die Verschanzungen unter Zurücklassung von Kanonen, Zelten und Munition verlassen. Die 8. Infanterie-Brigade ist gestern ohne Widerstand in Gorazda eingerückt und hat heute Cajuca mit 2 Bataillonen besetzt. Die 7. Infanterie-Brigade traf am 5 in Couzika ein, Foca ist frei von Aufständischen. Der Aufstand ist damit in ganz Bosnien niedergeworfen. Das Land ist in den Händen unserer Truppen.

Wien, 4. Oct. Heute ist hier die Meldung eingetroffen, daß die Mitglieder der afrikanischen Expedition, mit Ausnahme des österreichischen Afrika-Reisenden Marno, ermordet worden sind. Marno gelang es zu entkommen.

Copenhagen, 4. Oct. Nach einem vom hiesigen „Morgen-Telegraphen“ veröffentlichten Privat-Telegramm ist auf der Dänemark gehörigen Insel St. Croix ein Aufstand der Neger-Arbeiter ausgebrochen. Die Hälfte der Stadt Frederiksted ist niedergebrannt.

Bezüglich der während des russischen Krieges bei der Armee begangenen Unterschlagungen wird jetzt berichtet, daß von der mit der Untersuchung dieser Angelegenheit betrauten Commission nicht weniger als 500 Offiziere und Beamte verschiedener Grade, darunter 40 Obersten, angeklagt, d. h. so gut als schuldig befunden sind, Unterschleife begangen zu haben.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Constantinopel gemeldet: Nach auf dem Kriegsministerium eingegangenen Nachrichten soll der türkische Bevoll-

mächtigte, welcher von der Pforte den Befehl erhalten hatte, Podgorizza den Montenezrinern zu übergeben, mit seiner aus 136 Offizieren und Soldaten bestehenden Escorte von den Albanesen niedergemacht worden sein.

London, 7. October. Es ist angeordnet, daß unmittelbar Truppenverstärkungen nach Indien abgehen, besonders wird Infanterie und Artillerie, welche gegen Afghanistan dirigirt wird, Zuwachs erhalten. Den auf Urlaub befindlichen Offizieren der indischen Armee ist angekündigt, daß sie sich zur Rückberufung bereit zu halten haben.

S a c h s e n.

Se. Majestät der König hat dem in den Ruhestand tretenden Archidiaconus Friedrich Carl Döhner an der Kreuzkirche in Dresden das Ritterkreuz erster Classe des Albrechtsordens verliehen.

Bischofsberga, 7. Oct. Der am Freitag am Löwenberge verunglückte Fahrer ist den erhaltenen Verletzungen erlegen, nicht weniger als 8 Rippen hatte derselbe gebrochen, wovon eine in die Lunge gedrungen war, was den Tod zur Folge hatte. — Am vergangenen Sonntag Nachts ist in Pöbla ein zum Rahmsfeld'schen Gute gehöriges Seitengebäude niedergebrannt, außer verschiedenem Inventar sind auch mindestens 100 Centner Heu mit verbrannt. — Am vergangenen Sonntag wurde eine Frau, Namens Sauer, in Rammenau überfahren und blieb dieselbe auf der Stelle todt. — Am Montag früh wurde in der hiesigen Stadtwaldung, im sogenannten Pfaffenholz, ein Mann aus Rammenau erhängt aufgefunden. — Am Sonntag verunglückte in Burkau ein Mann beim Aepfelpflücken, derselbe stürzte von der Leiter und wurde bewußtlos vom Blage getragen.

Am 15. d. M. tritt auf den königl. sächsischen Staatseisenbahnen und den von der königl. Generaldirection mitverwalteten Privatbahnen der Winterfahrplan in Kraft, der unsrer heutigen Nummer als Extrabeilage beigegeben ist.

A Umschau in der Lausitz, 6. October. In Leuba bei Ostritz sind 2 Schuppen und die Scheune des Gutsbesizers Kimpler abgebrannt, wobei circa 300 Schock Getreide und sämtliche Heuvorräthe vernichtet wurden. — Ein im Kupferhammer zu Bauzen entstandenes Feuer wurde glücklich gedämpft. — Der 10jährige Sohn der Elisabeth Schuster zu Gaußig ist am 2. d. von einer Eiche in den sogenannten Kirchenteich gefallen und hat sehr schwere Verletzungen davon getragen. — Den 30. v. M. wurde zu Bauzen ein 15jähriger Schlosserlehrling durch den Unterleibstypus hinweggerafft. — In Zittau wurde der Agent Ludwig aus Ostritz wegen Fälschung u. zu 3 Jahren Zuchthaus, 600 Mark Strafe, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 3 Jahre und zur Tragung sämtliche Kosten verurtheilt. — Der Vorschußverein zu Bauzen hat in 9 Monaten des Jahres 1878 einen Umsatz von 1,038,655 Mark gehabt. Die Activa und Passiva waren je mit 166,195 beziffert — Bei der letzten Jubiläumsausstellung der Gartenbaugesellschaft „Flora“ zu Dresden, bei welcher 157 Einsendungen erfolgt waren, war auch der in Demitz wohnende ausge-

zeichnete Pomolog u. Herr von Dose mit zum Preisrichter berufen worden. — Bei dem am 2. d. in Gröditz abgehaltenen Gustav-Adolf-Feste des Bauzner Zweigvereins ergab die Collecte 223, 66 Mk. zum Besten der Vereinszwecke. — Bei dem Bibel-feste zu Leuba bei Ostritz, wobei 32 arme Kinder mit Bibeln beschenkt wurden, ergab die Collecte zum Besten der Bibelgesellschaft 109 Mark und die bei dem Feste des Oberlausitzer Provinzialvereins für innere Mission zu Vereinszwecken eröffnete 125, 91 Mark. — Eine zum Besten des Rettungshauses zu Kemnitz veranstaltete Sammlung brachte circa 50 Mark ein. — Den 1. d. wurde zu Ramenz die diesjährige Diöcesan-Versammlung abgehalten, wobei u. A. Herr Kirchenrath Lic. th. Schmidt aus Bauzen einen Vortrag über: „des Kirchenvorstandes Pflichten, Rechte und Egen“ und Herr Anstaltsgeistlicher P. Mahn aus Waldheim über: „die Fürsorge für die aus Straf- und Correctionshäusern Entlassenen“ hielt. — Am 30. v. M. trat zu Ruppertsdorf Herr Kirchschullehrer Seiler nach 42jähriger Amtsthätigkeit in den Ruhestand und wurde der II. Lehrer, Herr Brendel, zu seinem Nachfolger erwählt. — Zu gleicher Zeit trat auch zu Ober-Oderwitz nach 46jähriger Wirksamkeit Herr Lehrer Herrmann in den Ruhestand und wurde am 2. d. sein Nachfolger Herr Schulz aus Rauscha bei Görlitz feierlich eingeholt. — Für die landwirthschaftliche Schule zu Bauzen, die den 19. d. M. ihren Wintercurfus eröffnet, haben sich bis jetzt 41 Schüler gemeldet.

In verschiedenen Dresdner Blättern findet man die Mittheilung, daß der Vorstand der zweiten, der Verkehrs-Abtheilung der königlichen Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen, Herr Finanzrath Zende in Dresden, beabsichtige, aus seiner bisherigen Stellung auszuschneiden, um die Leitung der gesammten Werke von Krupp in Essen zu übernehmen. Nach vom „Dr. Anz.“ eingezogener Erkundigung bestätigten sich diese Angaben und steht der Austritt des genannten Herrn aus dem sächsischen Eisenbahn- und Staatsdienste zum 1. Januar 1879 zu erwarten.

Im Gegensatz zu den letzten Messen in Leipzig ist diesmal auch von der Tuchbranche und von der Manufacturwaarenbranche Günstiges zu melden. Der Umsatz in der Tuchbranche zeigte, daß sich doch wieder etwas Vertrauen zum Geschäfte eingestellt hat. Während ein Theil der Fabrikanten ihr Meßlager lichteteten, räumten Andere gänzlich und eine nicht geringe Anzahl nahmen reichliche Aufträge mit nach Hause. Einen Haupttrieb zur Kauflust bildete jedenfalls auch die Bewegung der Wollpreise, welche von Tag zu Tag höher gehen und wodurch die Käufer veranlaßt wurden, sich noch einigen Vorrath zu billigen Preisen hinzulegen. In der Manufacturwaarenbranche konnte der Nachfrage nach Neuheiten nicht genügt werden. Glauchauer Artikel mit seidenen Effecten, wie rein wollene carrirte Plaid-Artikel begegneten lebhafter Nachfrage; dasselbe gilt vom gleichen Geschmack im Meeraner Fabrikat. Geraer und Greizer Fabrikanten sind für jetzt und längere Zeit hinaus gut beschäftigt und zogen diese Fabrikate im Preise an. Elsässer Fabrikat, durch Glauchau verdrängt, spielt nur noch eine unter-

gec
Ab
gän
(Re
und
Fab
erh
reich
Käu
erfd
Wo

Leit
Holl
gonn
offiz
und
im
habe
dem
Kief

ment
Unke
entst
10.
blatt
des
gema
wenn
leben
der
zu e
gleich
erlitte
Arbei
tritt
Stell
Anzei
bezieh
3
beiden
in zu
Paris
nomm
D
kündig
eine
der
Nibelu
D
die Er
demsel
den A
der La
worder
M
Denkm
Gefalle
von ei
Dr. E
Hand
Samml

geerbnete Rolle, während Konbatz ein wenig mehr Absatz erzielte. Englische Waaren (Bradford) blieben gänzlich vernachlässigt, während deutsche Fabrikanten (Reichenau, Zittau) gut in Jacquard-Genres beschäftigt und schon mit Frühjahrsordres versehen sind. Velvet-Fabrikanten (Linden, Berliner Velvelfabrik) sind bei erhöhten Preisen bis Januar-Februar l. J. mit reichlichen Aufträgen versehen. Die Messe war von Käufern besucht, die schon seit Jahren nicht mehr erschienen waren und selbst zu Beginn der zweiten Woche traten noch immer neue Käufer auf.

Dresden, 5. Oct. Am 2. d. M. hat unter Leitung des Chef des Generalstabes Obersten von Holleben eine etwa 14tägige Generalstabsreise begonnen, an welcher die verfügbaren Generalstabs-offiziere und 12 Offiziere der Infanterie, Cavallerie und Artillerie Theil nehmen. Die Uebungen werden im nordwestlichen Theile des Landes stattfinden und haben in der Gegend von Mägeln begonnen, nachdem am 2. d. M. sich sämtliche Theilnehmer in Riesa versammelt hatten.

Um die Besitzer und Leiter von Fabriketablissements vor Schaden zu bewahren, der ihnen aus Unkenntniß einer in neuerer Zeit erlassenen Vorschrift entstehen könnte, sei auf die Bestimmung einer im 10. Stück des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes enthaltenen Verordnung des kgl. Ministeriums des Innern vom 1. August 1878 aufmerksam gemacht, wonach der Besitzer oder Leiter einer Fabrik, wenn eine Person infolge des Gewerbebetriebes das Leben verloren hat, verpflichtet ist, hiervon sofort der Polizeibehörde und dem Fabrikinspector Anzeige zu erstatten, wohingegen diese Anzeige, wenn aus gleichem Anlaß eine Person eine solche Beschädigung erlitten, daß sie länger als 72 Stunden an ihrer Arbeit behindert ist, spätestens vier Tage nach Eintritt des Unfalles und zwar an beide obengenannte Stellen zu erstatten ist. Das Unterlassen dieser Anzeigen ist mit Geldstrafe bis zu 150 Mark beziehentlich Haft bis zu vier Wochen bedroht.

In Pirna passirten am Donnerstag diejenigen beiden Engländer, welche Zeitungsnachrichten zufolge in zwei Eskimobooten eine Reise auf der Seine über Paris, auf dem Rhein, der Donau und Elbe unternommen haben, die dortige Eisbrücke.

Die Direction des Stadttheaters zu Leipzig kündigt für die Zeit vom 12. bis zum 27. October eine dreimalige Wiederholung von „Siegfried“ und der „Götterdämmerung“ aus Wagner's „Ring des Nibelungen“ an.

Dem Middle-Parl-Lotterie-Comité in Berlin ist die Erlaubniß zum Vertriebe von Loosen zu der von demselben im Laufe dieses Monats zu veranstaltenden Auspielung von Zuchtpferden und Gegenständen der Landwirthschaft im Königreich Sachsen ertheilt worden.

Mit Rücksicht darauf, das Radeberg noch kein Denkmal seiner in den Jahren 1866 und 1870/71 Gefallenen aufzuweisen hat, wurde in diesen Tagen von einem provisorischen Comité unter Vorsitz des Dr. E. Böhm diese Angelegenheit energisch in die Hand genommen, und gegenwärtig finden freiwillige Sammlungen statt zur Errichtung eines würdigen

Gedenksteines. Diese Beiträge, über welche laufend im Amtsblatt „Echo“ öffentlich quittirt wird, haben schon binnen Kurzem die ganz ansehnliche Summe von 179 M. 73 Pf. erreicht.

Im schlesischen Bahnhofe zu Dresden wurde am 6. Nachts in der Nähe des Perrons ein zur Zeit noch nicht recognoscirter Mann erhängt aufgefunden und nach erfolgter polizeilicher Aufhebung auf den Neustädter weiten Kirchhof gebracht.

Sonnabend früh nach 4 Uhr ist ein Mensch in Dresden von der Augustusbrücke bei Helbig's in die Elbe gesprungen, hat im Wasser noch mehrmals um Hilfe gerufen, ist aber alsbald versunken.

Am 2. Oct. brach auf noch unermittelte Weise in der Zwirnerei in Oberschlema Feuer aus und bei der durchaus hölzernen Bauart der Fabrikgebäude standen diese in kurzer Zeit in Flammen, ohne daß Erhebliches zu ihrer Erhaltung hätte gethan werden können. — In Leuba wurden in der Nacht zum 2. Oct. die dem Gutsbesitzer Kimpler gehörige Scheune nebst 2 Futter- resp. Geräthschuppen, sowie ca. 250 Schock Getreidevorräthe und ca. 200 Cent. Futter durch Feuer vernichtet.

Am 26. Mai d. J. wurde der verpflichtete Waldwärter K. Fr. Verchner aus Hartmannsdorf auf Zahnsgrüner Forstrevier von zwei Männern, die er beim Vogelstellen betroffen, derart gemißhandelt, daß er am 5. Juni seinen Geist aufgab. Wegen Verübung dieser That wurden der Handarbeiter Ernst Georg Schwedler aus Kirchberg und der Tuchscheerer Christian L. Tuchscheerer aus Saupersdorf in Untersuchung genommen und sind dieselben in Zwickau am 2. October in öffentlicher Schwurgerichtssitzung wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und concurrirenden Widerstandes gegen die Staatsgewalt zu Zuchthausstrafe, und zwar der erstere zu 10, der letztere zu 7 Jahren verurtheilt worden.

Vermischtes.

— Rom, 7. Oct. Der Ausbruch des Vesuv's wächst. Die Lava erreichte bereits die Fenestra genannte Oeffnung. In der vorigen Nacht verspürte man zwei leichte Erdbeben. Der Krater schleudert bereits Steine in die Höhe, unter starkem unterirdischen Dröhnen. Am Fuße des neuen Kegels entströmen dem Berge zwei sechs Meter breite Feuerbäche, welche zusammenfließend einen mächtigen Feuersee bilden. Professor Palmieri glaubt, daß mit Eintritt des Vollmondes der Ausbruch zunehmen wird.

— Pest, 7. October. Heute hat sich hier ein schrecklicher Unglücksfall ereignet. Während des Gottesdienstes am gestrigen hohen jüdischen Feiertage entstand in der Synagoge blinder Lärm, welcher auf der Frauengalerie schreckliche Verwirrung anrichtete. Das Geländer brach und viele Personen stürzten in den unteren Raum hinab. Soviel bisher bekannt, sind außer einer Anzahl leichter Verletzungen fünf Personen schwer verwundet worden.

— Der Ballon captif in Paris hat schwerlich einen zweiten so fleißigen Passagier gefunden, wie es eine junge Engländerin war, die neuerdings täglich

3 bis 4 Mal mit ihm auffuhr. Diese lustige Leidenschaft fiel schließlich der Polizei auf, und als die junge Dame unlängst den Platz mit ihrem Begleiter, einem Herrn mit hölzernem Bein, der sie unten zu erwarten pflegte, verließ, folgte man ihr, hielt sie an und durchsuchte ihre Taschen. In diesen fand man 20 Portemonnaies, wovon drei die Ausbeute der letzten Auffahrt, 3000 Frs. enthielten. Das angelegte Capital, 20 Frs. für jede Fahrt, hatte sich also gut verzinst. Die Erregung der mit dem Ballon aufsteigenden Erdbewohner hatte bei der genialen Engländerin mit Recht die Hoffnung auf eine gute Ernte erregt.

— Auf dem Wochenmarkt am Gendarmenmarkt in Berlin entstand dieser Tage plötzlich eine große Bewegung unter den Händlerinnen und Handelsleuten. Herr Holzfeuer, der Hotelier, welcher bei dem Attentat Nobelings verwundet worden war, mit einer schwarzseidenen Binde um den Kopf geschlungen, machte nämlich wieder seine Einkäufe für die Küche. Alles drängte sich heran, den beinahe glücklich Genesenen auch von Angesicht zu sehen. Hier schüttelten biedere Echlächtermeister dem Geprüften die Hand,

dort erkundigte sich ein Anderer nach seinem Wohlbefinden, für Jeden mußte er eine Antwort haben.
(Fortsetzung in der Inseraten-Beilage.)

Verhandlungen der Stadtverordneten.

Öffentliche Sitzung am 2. October 1878.

Von den Mittheilungen des Stadtrathes über den Beschluß des Kirchenvorstandes, die Aufhebung der Superintendentur und des Diaconats hieselbst betreffend, wurde Kenntniß genommen und sich damit einverstanden erklärt. — Der vorgelegte neue Bauplan für hiesige Stadt wurde einem Ausschuß zur Begutachtung überwiesen. — Dem Gesuch des hiesigen Turnvereins um Mitbenutzung der städtischen Turnhalle wurde bedingungsweise entsprochen. — Die Rechnung der Kammereicasse auf das Jahr 1877 wurde vorbehaltlich der Erledigung eines Monitums für justificirt erklärt und in Streichung des Vorjusses an die Feuerlöschgeräthcasse gewilligt.

Huste, Vorsteher.

(Reportoir der Königl. Hoftheater Dresden.)
Altstodt. Mittwoch: Don Carlos. — Donnerstag: Rienzi.
— Freitag: Narcis. — Sonnabend: Don Juan
Neustadt. Donnerstag: Der Königsleutenant. — Sonnabend: Der Mann mit der eisernen Maske.

Mit herzlichem Dank

bringen wir die zweite Quittung über die reichen Gaben für die unglückliche Familie und erklären uns noch immer bereit, weitere Gaben zur Linderung der Noth entgegen zu nehmen.

Bischofswerda, den 8. October 1878.

Sect.-Ingenieur **Noth.** Redacteur **May.** Dr. **G. Henze.**

Quittung.

H. 2 M.; Zsch. 3 M.; L. G. 5 M.; F. L. 2 M.; Z. 20 Pf.; E. B. 1 M.; E. G. 10 M.; S. 50 Pf.; D. R. 1 M.; S. in Demitz 1 M. 50 Pf.; D. M. in Dresden 5 M.; D. N. 1 M.; R. in Belmsdorf 1 M.; R. S. 10 M.; Pz. in Belmsdorf 4 M.; R. in Birkenroda 1 M.; Ungen. 1 M.; Ungen. 1 M.; Reinertrag einer Auction bei der am 5. d. stattgehabten Monatsversammlung des hiesigen Turnvereins 25 M.; Lü. 6 M.; W. 2 M.; † † 10 M.; R. N. 10 M.; Bo. 20 M.; R. in Oberoderwitz 3 M.; Wü. 2 M.; Ha. 10 M.; Hä. 3 M.; Ra. 2 M.; Be. 13 M. 50 Pf.; W. in Oberoderwitz 30 M. In Summa, zuzüglich der 153 M. 40 Pf. aus vor. Nummer **340 M. 40 Pf.**

Teichfischerei.

Donnerstag, den 10. Oct. d. J., soll der sogenannte Waldscheibenteich (ca. 10 Ctr. Fische) auf Rittergut Rammenau gefischt werden.

Karpfen und **Speisefische** werden am Teiche verkauft.

Die Gutsverwaltung.

Hartmann.

Imprägnirte
Schwedische Streichhölzer,
welche beim Wegwerfen sicher erlöchen, sowie
gewöhnliche Streichhölzer
in Kisten von 12 Pf., 30 Pf. und 40 Pf. empfiehlt
Carl Böhmer.

Vom nächsten Donnerstag an empfiehlt frischgeschlachtetes **Rind-** und **Schweinefleisch,** sowie frische ff. **Grüdwurst**

Traugott Mittag in Schönbrunn.

Necht Magd. Sauerfraut

empfang und empfiehlt

Herrn. Saase am Neumarkt.

Zur gütigen Beachtung!

Dem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von heute an eine **Handelsgärtnerei** errichte und bitte um gütigen Besuch. Achtungsvoll

August Fuchs, Handesgärtner,

vis à vis am Bahnhof,

beim Herrn Oberst Dietrich.

Schmerzloses Einsetzen künstl.

Zähne, Zahnoperationen, **Plombiren** u.

Montag, den 14. Oct., bin ich in Bischofswerda im „goldnen Engel“, I. Et.

Zähne werden nach neuestem System schmerzlos unter **Garantie** des Gutpassens eingesetzt, erleichtern das **Sprechen** u. sind brauchbar zum **Kauen.**

Zähne das Stück von 3 Mark an.

Atelier in Bautzen: Inn. Lauenstraße 120.

N. Strobel.

Kleiderstoffe

die neuesten Fabrikate für den Herbst u. Winter sind jetzt in bedeutender Auswahl am Lager und empfehle schon:

Neige von 25 Pfg.,
Mattice von 35 Pfg.,
Tartan □ von 30 Pfg.,
Croisé uni von 50 Pfg. an,

und bitte bei Bedarf um Besichtigung meiner Schaufenster.

C. S. Wunderling,
Dresden, Altmarkt Nr. 11.

Pflaumen! Pflaumen!

Alltäglich bringe eine Wagenladung **frisch-gepflückte Pflaumen** (Prima-Waare) zu billigem Preise auf hiesigen Markt zum Verkauf.

Burkhardt.

Eine freundliche, **möblirte Stube** ist zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen bei **Louis Reifner, Bahnhofstraße.**

Ein freundliches **Parterre-Logis** mit Zubehör ist zu vermieten beim **Schuhmachermstr. Prißsche, kl. Kirchgasse.**

Kräftige Erdarbeiter werden gesucht in den Steinbrüchen v. **Friedr. Wagner's Söhne** in Schmölln und auf dem **Rothnauslizer Berg.**

Ein zuverlässiges, reinliches **Dienstmädchen**, womöglich vom Land, sucht **Dr. med. Käse.**

Auf der Straße zwischen Harthau und Schmiedefeld wurde eine **Lederschürze** gefunden. Dieselbe kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren in Empfang genommen werden beim

Gutsbesitzer **Ferd. Gottlöber, Kleindrebnitz.**

Den 2. d. M. ist mir mein kleiner, schwarzer **Sund** mit langer Ruthe, ohne Steuermarkte und Korb, abhanden gekommen. Der jetzige Inhaber wird gebeten, denselben gegen Belohnung abzugeben beim **Gastwirth Klinger in Harthau.**

Gefunden wurde auf der Chaussee von Hutlau nach Ottendorf am 5. d. M. eine **Leinwandschürze**. Abzuholen beim Chausseewärter **August Gottler.**

Verloren wurden am Montag von der Ramenzer Straße nach dem Kirchhof 2 **Stubenschlüssel**. Abzugeben **Ramenzer Straße 25.**

Am vergangenen Sonntag ist vom Bahnhof Demitz bis Spittwitz ein **Schirm** verloren worden und bittet man den ehrlichen Finder, selbigen bei Herrn **Lehmann** in Spittwitz gegen Belohnung abzugeben.



Nachruf und Dank.

Bei dem so schmerzlichen Verluste, der uns durch den Tod unserer innigst geliebten Tochter **Flora** ward, welche uns der Tod in der schönsten Blüthe ihrer Jugend, im vollendeten 15. Lebensjahre, viel zu früh von uns entriß, können wir nicht unterlassen, allen Denen, welche uns während ihrer Krankheit sowohl mit Rath und That beigestanden, als auch am Tage des Begräbnisses ihre Liebe und Theilnahme bewiesen, unsern wärmsten Dank auszusprechen. Dank der erwachsenen Jugend von Weickersdorf für die vielen Opfer der Liebe und Theilnahme, welche sie der theuren Hingeschiedenen durch Trauermusik, Sargverzierung und Bekränzung so reichlich darbrachten. Dank ihren lieben Schulfreundinnen **Bischofswerda's**, welche die Theure im Tode noch ehrten. Aber auch Dank dem Herrn **Archid. Rehbock** für die rührenden und gehaltvollen Worte am Grabe. Ja, Allen herzlichen Dank, welche der Theuren ihre Liebe von Nah und Fern kund gaben. Gott, der Allmächtige aber wolle ähnliche Prüfungen von Ihnen Allen fern halten!

Ein Engel kam in lauer Lüfte Wehen
Und manche Blume welkt im Garten ab;
So war's, o Flora, auch um Dich geschehen,
Man senkte Dich in's kühle, dunkle Grab.
Kein Pänderingen und kein Pändefalten
Konnt' Dich, Du Theure, uns erhalten.
Gebeugten Herzens stehen wir am Rande
Der stillen Gruft, die Dich, Du Gute, deckt,
Und schauen hin zum ew'gen Vaterlande,
Wozu der gut'ge Gott Dich einst erweckt;
Dann werden wir Dich wieder unser nennen,
Dort giebt es keine Thränen und kein Trennen!

Weickersdorf, am 6. October 1878.

Die Familie Klahre.

Allen hiesigen Einwohnern, sowie den Spritzenmannschaften von Schönbrunn, welche bei dem Brande am 7. d. M. früh uns so hilfreich Beistand leisteten und mein so arg bedrohtes Haus, sowie unsere Habe dadurch retteten, sagen wir hiermit unsern innigsten **Dank.**

Pohla, den 8. October 1878.

Reinhold Richter und Wwe. Hornuff.

nem Wohl-
ort haben.

ndneten.

1878.

rathes über
Aufhebung
s hier selbst
sich damit
neue Bau-
uschuß zur
des hiesigen
schen Turn-
1. — Die
Jahr 1877
Monitums
des Vor-
lligt.

vorsteher.

Dresden.)

stag: Kienzi.

ant. — Sonn-

erklären uns

B. 1 M.;

en 5 M.;

roba 1 M.;

rsammlung

0 M.; Kl.

Pf.; W. in

40 Pf.

erfrau

reumarft.

ung!

swerda und

daß ich von

errichte und

ärtner,

rich.

künstl.

nen,

2c.

Bischofs-

schmerzlos

, erleichtern

auen.

an.

120.

strobil.

Gasthaus zur gold. Sonne in Bischofswerda.

Donnerstag, den 10. October,

GROSSES-EXTRA-CONCERT,

ausgeführt von der auf der Rundreise

Deutschland-Holland-Belgien
begriffenen

Deutschen National-Septett-Capelle,

unter Leitung des R. S. Regiments-Stabstrompeters a. D. Herrn **M. Erdmann.**

Anfang 8 Uhr. Programm an der Cassé. Entree 50 Pf.

Billets à Stück 40 Pf. sind vorher in der Expedition dieses Blattes, sowie bei dem Unterzeichneten im Gasthose zu haben.

 **Nach dem Concert folgt BALL.** 
Ergebenst ladet ein Käufer.

Frauenverein.

Da auch in diesem Jahre und zwar Ende d. M. zum Besten einer Christbescheerung alter, hilfsbedürftiger Personen, eine Verloosung stattfinden soll, so ersuchen wir alle Mitglieder und wohlthätige Herzen innig und freundlich, uns hierzu mit Geschenken, welche zur Verloosung verwendet werden sollen, zu erfreuen. Dankbar wird auch die kleinste Gabe von den Mitgliedern des Vorstandes in Empfang genommen. Es ist uns in den früheren Jahren gelungen, 40—50 schwache und hochbetagte Personen am Weihnachtsfeste zu unterstützen, so hoffen wir auch in diesem Jahre durch die Liebe und Mildthätigkeit unserer Mitglieder und Freunde des Vereins, unseren Armen abermals eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Loose, das Stück zu 50 Pfennigen, sind ebenfalls bei den Mitgliedern des Vorstandes zu erhalten.

Bischofswerda, den 8. October 1878.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Erbgericht Schönbrunn.

Sonntag, den 13., und Montag, den 14. October,

Kirmesfest u. Ballmusik,

von Nachmittags an,

wobei mit gutem Kuchen aufwarten wird und wozu freundlichst einladet **Gottlieb Schreier.**

 Die jüngsten Hefen von morgen
Donnerstag an empfiehlt
Friedr. Ahner, Glasermstr., Ramenzer Str.

Weihnachtsbazar.

Heute Mittwoch Abend $1\frac{1}{2}$ 8 Uhr werden die Gewerbevereinsmitglieder, welche sich am Weihnachtsbazar betheiligen wollen, sowie alle Mitglieder des Gewerbevereins zu recht zahlreichem Erscheinen im Vereinslocale eingeladen. Letzte Versammlung in dieser Angelegenheit.
Der Vorstand.

Druck und Verlag von Friedrich Man, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Mao in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage, sowie eine Extra-Beilage von Jacoby in Berlin, den Königstrank betr.

Conferenz

Sonnabend, den 12. October,

Nachmittag 4 Uhr,

in einer dringlichen Angelegenheit.

Dr. G. Henze.

Liedertafel. Heute Dienstag 8 Uhr Uebungsstunde im Vereinslocal. Beginn der Concertproben. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht. D. S.

Ramenzer Producten-Preis vom 3. Oct. 1878.
pr. 50 Kilogr. Weizen 10 Mk. 30 Pf. bis 10 Mk. 50 Pf.
Roggen 7 Mk. — Pf. bis 7 Mk. 12 Pf. Gerste 7 Mk. 10 Pf. bis 7 Mk. 20 Pf. Hafer 6 Mk. — Pf. bis 6 Mk. 20 Pf. Erbsen 9 Mk. — Pf. bis — Mk. — Pf. Butter pr. Kilo 2 Mk. — Pf.

Dresdner Producten-Preis vom 4. Oct. 1878.
pr. 1000 Kilogr. Weizen, weiß 190—195 Mk., braun 160—190 Mk. Roggen 136—140 Mk. Gerste 160—170 Mk. Hafer 124—140 Mk.

Baugner Producten-Preis vom 5. Oct. 1878.
Weizen pro 50 Kilogr. 8 Mk. 93 Pf. bis 10 Mk. 12 Pf.
Roggen „ 50 „ 6 „ 96 „ „ 7 „ 22 „
Gerste „ 50 „ 7 „ 25 „ „ 7 „ 61 „
Hafer „ 50 „ 6 „ — „ „ 6 „ 30 „
Butter } in Baugen 11 Mk. 90 Pf. 2 Mk. 20 Pf.
à Kanne } = Bischofswerda 1 „ 90 „ bis 2 „ 10 „

Bermischtes.

— Ein Hofmusikus. Vor der Hülfscriminaldeputation des Stadtgerichts zu Berlin stand der Drehorgelspieler Fistel mit seiner Ehehälfte und einem Arbeiter Neumann unter der Anklage der Beleidigung von Polizeibeamten und des Widerstandes gegen die Staatsgewalt. Der Angeklagte war eines schönen Tages von einem Hofe der Gitschinerstraße, auf welchem er ohne Berechtigung musizierte, durch einen Schutzmännchen heruntergewiesen worden, gerieth aber darob so in Zorn, daß er den Schutzmännchen am Kragen packte und mit Hülf seiner Frau und des hinzugekommenen Neumann einen mächtigen Straßenauflauf provocirte.

Fistel (mit theatralischer Grandezza am Schluß seiner Vertheidigung): Sehn Sie, Herr Gerichtshof, so war es und nicht anders. Was die Schutzmännchen sagen, ist Allens falsch; sie haben uns an den Kragen gepackt und denn sind wir ganz ruhig mit in die Wache gegangen.

Präs.: Lassen Sie die Zeugen hereinkommen. Schutzmännchen Fischer bestätigt die Anklage im vollen Umfange und fügt hinzu, daß er von dem Angeklagten Fistel und anderen „Strolchen“ hart bedrängt worden sei.

Präs.: Bitte, unterlassen Sie hier solche Redewendungen!

Angeklagter Fistel (wüthend auf die Bank schlagend): Wat hat er gesagt? Strolche hat er gesagt? Det wird ja immer besser! Det lasse ich mir nicht gefallen und werde augenblicklich det Lokal verlassen!

Präs.: Angeklagter, bleiben Sie hier und verhalten Sie sich ruhig, sonst muß ich Sie hinausführen lassen.

Angekl.: Immer zu! Det wird ja immer voller! Ich bin ein freier Mann und spiele meinen Leierkasten, aber „Strolch“ schimpfen von 'nem Constabler un rauschmeißen von 'nem königlichen Gerichtshof, det lasse ich mir nicht und wenn Sie mir hundertmal inspunnen! (Er suchtelt wüthend mit den Händen umher.)

Präs. (zu dem Gerichtsboten): Führen Sie den Mann hinaus!

Angekl.: Rühren Sie mir nicht an, sonst können Sie was erleben! Ich lasse mir nicht rauschmeißen und wenn Sie sich uff'n Kopp stellen!

Der Angeklagte wehrt sich so standhaft, daß vier Gerichtsboten hinzuspringen und den Wüthenden gewaltjam entfernen. Vom Corridor her hört man denselben noch mächtig lärmen und toben.

Inzwischen sinkt Frau Fistel wimmernd und schluchzend zusammen. Unter fortgesetztem Thränenstrom stößt sie laute Wehklagen aus: „Is et denn bloß möglich, daß so 'ne Ungerechtigkeit existirt. Dieb's denn gar keenen Herrjott mehr im Himmel. Die Leute nehme ich Alle nicht an, die haben alle falsch geschworen; ich habe acht Zeugen. Ne, et is jar nicht zu stoben; ich habe zehn Kinder in die Welt gesetzt, nu muß mir uff meine ollen Dage noch so was passiren.“

Sie wird nur mit Mühe beruhigt.

Nach Schluß der Beweisaufnahme wird Fistel wieder hereingeführt.

Präs.: Der Gerichtshof verurtheilt sämtliche Angeklagte, und zwar den Fistel zu 6 Monaten Gefängniß, die Frau Fistel und den Neumann zu je 2 Monaten Gefängniß. Außerdem hat der Gerichtshof beschlossen, den Fistel wegen ungebührlichen Betragens vor Gericht sofort drei Tage in Haft zu nehmen.

Angekl. Fistel (vergnügt mit dem Kopfe nickend): Warum denn nicht gleich sechs Dage? O Deutschland, Deutschland, wo bist du jeblieben.

Präs.: Lassen Sie jede unpassende Bemerkung.

Angekl. (zu seiner Frau): Na adje, Mutter! Hier hast 'n Schlüssel zu't Haus und hier den Schlüssel zu de Dähre.

Präs.: Beeilen Sie sich gefälligst, wir können hier nicht länger warten.

Angekl. im Fortgehen: Ach Gott, Sie haben wohl Hunger? Na, ich ooch!

— Fast unglaublich klingt ein Bericht, welcher aus Gera über ein Rencontre zwischen einem Offizier und einem angesehenen Bürger der Stadt gemeldet wird. Man erinnert sich wohl noch jenes Vorfalls im Casino, welcher in die bis dahin sehr guten Beziehungen zwischen den Offizieren und den Bürgern einen Riß brachte. Seitdem ist das Verhältniß ein gespanntes geblieben. Um so bedauerlicher ist es, daß durch einen neuen Exzeß die Aufregung noch geschürt worden ist. Die „Geraer Zeitung“, welcher wir die Verantwortlichkeit dafür überlassen müssen, berichtet wie folgt: Am Donnerstag Abend war der hiesige Rathskeller von Mitgliedern der Philologenversammlung dicht besetzt. An einem Tische hatte Herr Director Dr. B. mit Herrn Fabrikbesitzer Lebe und noch einem Herrn Platz genommen. Sie führten ein lebhaftes Gespräch, in welchem Herr Lebe, der augenblicklich einen Umbau in seiner Fabrik vornimmt, seinem Mißmuth über manche ihm dadurch erwachsenen Unzuträglichkeiten Worte lieh. Er hielt den Kopf mit der einen Hand gestützt, in der anderen ein Zeitungsblatt haltend. Da traten drei Offiziere an den Tisch heran und baten, Platz nehmen zu dürfen. Es wurde bereitwilligst gewährt, die Unterhaltung der Civilisten dadurch aber etwas beeinträchtigt, so daß Herr Lebe sich bald in die Lectüre der Zeitung vertiefte. Er beachtete somit nicht, daß ein Lieutenant v. Bonin sich ihm zweimal vorstellte. Der Lieutenant sagte dies indeß falsch auf und ließ Redensarten fallen, aus denen die Worte „Lümmel“ und „Schwei.....“ grell hervortönten; so daß der eine der Herren die Bemerkung machte: „Herr Lebe, das gilt Ihnen.“ Dieser fuhr natürlich lebhaft auf und verbat sich derartige Ungezogenheiten unter Hinweis auf seine Zeitungselectüre. Lieutenant v. Bonin ließ sich dadurch aber nicht besänftigen, er erging sich in weiteren Redensarten, die selbst seinen Kameraden zu arg gewesen zu sein scheinen. Sie zogen wenigstens einen im Zimmer anwesenden Oberstabsarzt zu Rathe und conferirten gemeinschaftlich außerhalb des Gastzimmers. Lieutenant v. Bonin scheint aber auch dadurch noch nicht beruhigt worden zu sein; er lehrte

erda.
L,
ien
e,
rdmann.
dem Unter-
ufer.
bescheerung
alle Mit-
welche zur
Gabe von
ren Jahren
rstügen, so
glieder und
können.
n des Vor-
ns.
ctober,
Senze.
rübungsstunde
n der Concerts
D. B.
1. Oct. 1878.
10 Mk. 50 Pf.
Gerste 7 Mk.
Pf. bis 0 Mk.
-- Pf. Butter
1. Oct. 1878.
95 Mk., braun
Mark. Gerste
1. Oct. 1878.
10 Mk. 12 Pf.
7 „ 22 „
7 „ 61 „
6 „ 30 „
2 Mk. 20 Pf.
2 „ 10 „
Bischofswerda.
Berlin, den

Wenigstens in das Gastzimmer zurück, trat an den Tisch, an welchem er gefessen, heran und sagte: „Meine Herren, ich bitte einen Augenblick um das Wort. Dieser „Mensch“ (sic!) hat mir, obwohl ich mich ihm zweimal vorgestellt habe, nicht geantwortet, ich sehe mich daher gezwungen, ihn zu ohrfeigen.“ Sprach's und Herr Lebe hatte ein paar Ohrfeigen im Gesicht. Die ganze aus mindestens 60 Personen bestehende Gesellschaft stand wie ein Mann auf, gab ihre Entrüstung in unzweideutigster Weise zu erkennen und verließ, da der Wirth zur Entfernung von Bonins keine Anstalten machte und sie selbst nur mit gebildeten Leuten zu verkehren gewohnt ist, das Zimmer, die drei Offiziere sich selbst überlassend.“ Welche Schritte Herr Lebe gethan hat, erhellt aus dem Berichte nicht.

— Nach den in Posen eingetroffenen Nachrichten nimmt die Kinderpest im Königreiche Polen sehr weite Dimensionen an und ist namentlich auch in Moczyslo, Kreis Warschau, ausgebrochen. Auch die Pocken-Epidemie ist in der Subernialstadt Radom heftig ausgebrochen und ebenso in Warschau selber in starkem Zunehmen begriffen.

— Ueber die Krupp'sche Fabrik in Essen entnehmen wir einem längeren Artikel der „Rhein- und Ruhr-Ztg.“ Folgendes: Die Gussstahlfabrik ist augenblicklich sehr stark beschäftigt. Während die Kanonenfabrikation seit Abschluß des Berliner Vertrages nicht mehr wie bis dahin mit äußerster Eile betrieben wird, sind heute namentlich die Schienen, die Stahl- und Eisenbleche u., welche die Hauptthätigkeit in Anspruch nehmen. Außerdem umfaßt die Fabrikation Achsen, Radreifen, Räder, Weichen und Herzstücke für Eisenbahnen, Schienen und Federn für Gruben, Achsen für Dampfschiffe, Maschinenteile, Stahl- und Eisenbleche, Walzen, Federstahl, Werkzeugstahl, Ruder, Steven und sonstige Stücke aus Schmiedeeisen für Kriegsschiffe, Laffeten, Geschosse, Artilleriefahrzeuge u. s. w. Vom Jahre 1847 bis jetzt sind in der Krupp'schen Gussstahlfabrik mehr als 15,000 Kanonen angefertigt worden. Man macht sich eine Vorstellung von der Großartigkeit der Fabrikationseinrichtungen, wenn man erwägt, daß bei vollständiger Ausnutzung derselben in 24 Stunden 2700 Schienen (19,125 Meter = 2½ Meilen), 350 Radeisen, 150 Locomotiv- und Waggon-Achsen, 180 div. Räder, 1000 div. Eisenbahn-Federn, 1500 div. Granaten u. s. w. gefertigt werden können. In einem Monat können hergestellt werden: 250

Feldkanonen, 30 15cm-Kanonen, 15 24cm-Kanonen, 8 28cm-Kanonen, 1 35cm-Kanone.

— Am 5. Oct. sind zu Puderzdorf bei Graz zwei Pulverstampfen aufgefliegen. Der Werkführer und neun Arbeiter sind verunglückt, davon fünf todt; mehrere Gebäude sind niedergebrannt. Die Ursache rührt wahrscheinlich von der Ungeschicklichkeit der jungen Arbeiter her, da die älteren Arbeiter sämtlich bei der mobilisirten Armee sind.

— Der Vater der Fünflinge, die am 30. v. M. in Lagersdorf bei Itehoe geboren wurden, der Schuhmacher Kay, hatte sich an die Kaiserin gewendet, welche wohl inzwischen selbst durch die Zeitungen Mitteilung von dem Vorfalle erlangt hatte. Ihre Majestät haben auf telegraphischem Wege angeordnet, daß den Kindern zwei Ammen beigelegt werden sollen. Von den Fünflingen sind drei bereits verstorben. Es darf hier bei dem hohen Interesse, welches diese seltene Geburt selbst in den weitesten Kreisen wachgerufen hat, nicht unerwähnt bleiben, daß dem Kay von Nah und Fern, sowie selbst aus den Allerhöchsten Kreisen, Unterstützungen täglich in großer Anzahl zugegangen sind. Daß ein solcher Vorfalle selten, ja man kann sagen, fast einzig in seiner Art dasteht, geht daraus hervor, daß unter 15 Mill. Geburten statistisch sich nur eine Geburt von Fünflingen befunden hat.

— Zweihundert Mönche, dem Orden der Trappisten angehörend, werden nächstens aus Frankreich nach Pennsylvanien auswandern, wo die Ordensobern ein großes Stück wüsten Landes erworben haben, das von den Mönchen urbar gemacht werden soll.

— Verstärkung der Schutzmannschaft in Berlin. Die seit dem Frühjahr d. J. angebahnte Verstärkung der Berliner Schutzmannschaft um 1000 Mann ist jetzt vollständig durchgeführt; die Gesamtstärke der Schutzmannschaft beträgt nunmehr 3000 Mann.

— Das Rittergut Groß-Rakitt hat, wie das „Lauenb. Kreis- und Localblatt“ meldet, die eingetragene Gläubigerin, Deutsche Hypothekenbank zu Meiningen, bei der am 24. stattgehabten Versteigerung für 10,000 Mark erstanden. Ferner hat das Rittergut Cromlau nebst Zubehör im Subhastationstermine der nur allein erschienene Bieter Dr. jur. Braun für die Deutsche Hypothekenbank in Meiningen für das Meistgebot von 100 Mark erstanden. Die eingetragenen Schulden sollen sich auf über 540,000 Mark belaufen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von der Gemeinde Schmölln ist die Cassation des zwischen den Parcellen Nr. 90 bis 97 des Flurbuchs nach dem Dorfbache zu führenden Communicationsweges Nr. 588 des dasigen Flurbuchs beantragt worden.

In Gemäßheit § 14 Abs. 3 des Wegebaugesetzes vom 12. Januar 1870 wird dies und daß dieser Weg als Wirtschaftsweg liegen bleiben soll, mit dem Bemerkem zur öffentlichen Kenntniß gebracht, — daß Widersprüche hiergegen bei Vermeidung des Verlustes derselben binnen 3 Wochen hier anzubringen sind.

B a u e n, den 3. October 1878.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Salza.

Steglich.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Sanitäts-Direction des Königlich Sächsischen Armee-Corps wird den unterstehenden Polizeibehörden hierdurch eröffnet, daß die Leichen von Selbstmördern in der Zeit vom 7. dieses Monats bis 31. Januar nächsten Jahres ohne vorherige Anfrage in einem zugemagelten Kasten unter der Adresse:

„An den militärärztlichen Operationskursus im Garnisonlazareth zu Dresden-Neustadt, Hospital-
platz 2 Erdgeschoß“

mit thunlichster Beschleunigung dahin abzuliefern sind.

Bezüglich der Kosten für die Beförderung ic. bewendet es bei den in der diesseitigen Bekanntmachung vom 4. September vorigen Jahres veröffentlichten Vergütungssätzen.

Dresden, den 4. October 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.

von Salza.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

den 17. December 1878

das dem Großhäusler Johann Pech zugehörige Großhäuslernahrungs-Grundstück Nr. 7 des Catasters, Nr. 5 des Grund- und Hypothekenbuchs für Carlsdorf, welches Grundstück am 25. Juli 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

3600 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag und mit dem besonderen Bemerken, daß auf dem Grundstücke ein Wohnungs- und Naturalauszug für Johann Schmidt in Carlsdorf hastet, hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 3. October 1878.

Königliches Gerichtsamte.

Manitius.

Der Handarbeiter Wilhelm Forker aus Frankenthal hat sich auf eine wider ihn erstattete Anzeige beim hiesigen Gerichtsamte zu verantworten. Da der gegenwärtige Aufenthaltsort des ic. Forker hier unbekannt ist, wird Forker hiermit geladen, längstens bis zum

30. October 1878

zum Zwecke seiner Vernehmung sich allhier zu stellen oder seinen bermaligen Aufenthaltsort anher anzuzeigen. Alle Behörden und deren Organe werden ersucht, den ic. Forker im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und anher zu weisen.

Bischofswerda, den 1. October. 1878.

Das Königliche Gerichtsamte.

Manitius.

Dr. Höcker.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Bezirks-Lehrer-Conferenz wird Sonnabend, den 19. October, von Vormittags 9 Uhr ab, im Saale der hiesigen Bürgerschule abgehalten werden.

Die Conferenzzgegenstände sind:

Ideen über eine fruchtbringende Gestaltung des Volksschul-Religionsunterrichts. Referent: Herr Bürgerschuldirektor Dr. Henze in Bischofswerda. „Ueber die Methode des Schreiblese-Unterrichts“, Referent: Herr Lehrer André in Bautzen, welcher die Methode zugleich durch eine Lection veranschaulichen wird.

Sämmtliche Herren Directoren und Lehrer, wie auch die Lehrerinnen des Bezirks wollen sich zu dieser Conferenz einfinden. Auch sind die Herren Ortschulinspectoren, wie die Herren Vorsitzenden und sonstigen Mitglieder der Schulvorstände, desgleichen, wer sich sonst für die Entwicklung und die Aufgaben des Volksschulwesens interessirt, als Gäste herzlich willkommen.

Auch für dieses Mal ist nach Beendigung der Conferenz ein gemeinschaftliches Mittagmahl (à 1,50 Mark) im Saale des Hotels zur Weintraube in Aussicht genommen. Da aber das Zustandekommen desselben von der Zahl der Theilnehmer abhängt, so wollen die Herren, welche sich daran zu betheiligen gedenken, spätestens bis zum 17. d. M. bei Herrn Lehrer Simmann hier ihre Anmeldung bewirken.

Bautzen, am 7. October 1878.

Der Königliche Bezirks-Schul-Inspector.

Dr. Wild.

1875

Taschen-Uhren

Band-Uhren

Verkauf

Wagner's Nachfolger

Knochenmehl

**Obermühle in Hammelburg
Carl Bergmann**

**Tüchtige
Steinwäcker**

J. Wagner's Söhne

Königl. Sächs. Staatsbahnen.



Fahrdienst vom 15. October 1878 ab.

Leipzig-Borna-Chemnitz.					Chemnitz-Borna-Leipzig.					Rochlitz-Narsdorf-Penig.					Görlitz-Dresden-Reichenbach.					Reichenbach-Dresden-Görlitz.					Dresden-Arnsdorf-Kamenz.					Kamenz-Arnsdorf-Dresden.				
1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse					

Reichenbach-Eger		Eger-Reichenbach	
111	112	113	114
115	116	117	118
119	120	121	122
123	124	125	126
127	128	129	130
131	132	133	134
135	136	137	138
139	140	141	142
143	144	145	146
147	148	149	150
151	152	153	154
155	156	157	158
159	160	161	162
163	164	165	166
167	168	169	170
171	172	173	174
175	176	177	178
179	180	181	182
183	184	185	186
187	188	189	190
191	192	193	194
195	196	197	198
199	200	201	202
203	204	205	206
207	208	209	210
211	212	213	214
215	216	217	218
219	220	221	222
223	224	225	226
227	228	229	230
231	232	233	234
235	236	237	238
239	240	241	242
243	244	245	246
247	248	249	250
251	252	253	254
255	256	257	258
259	260	261	262
263	264	265	266
267	268	269	270
271	272	273	274
275	276	277	278
279	280	281	282
283	284	285	286
287	288	289	290
291	292	293	294
295	296	297	298
299	300	301	302
303	304	305	306
307	308	309	310
311	312	313	314
315	316	317	318
319	320	321	322
323	324	325	326
327	328	329	330
331	332	333	334
335	336	337	338
339	340	341	342
343	344	345	346
347	348	349	350
351	352	353	354
355	356	357	358
359	360	361	362
363	364	365	366
367	368	369	370
371	372	373	374
375	376	377	378
379	380	381	382
383	384	385	386
387	388	389	390
391	392	393	394
395	396	397	398
399	400	401	402
403	404	405	406
407	408	409	410
411	412	413	414
415	416	417	418
419	420	421	422
423	424	425	426
427	428	429	430
431	432	433	434
435	436	437	438
439	440	441	442
443	444	445	446
447	448	449	450
451	452	453	454
455	456	457	458
459	460	461	462
463	464	465	466
467	468	469	470
471	472	473	474
475	476	477	478
479	480	481	482
483	484	485	486
487	488	489	490
491	492	493	494
495	496	497	498
499	500	501	502
503	504	505	506
507	508	509	510
511	512	513	514
515	516	517	518
519	520	521	522
523	524	525	526
527	528	529	530
531	532	533	534
535	536	537	538
539	540	541	542
543	544	545	546
547	548	549	550
551	552	553	554
555	556	557	558
559	560	561	562
563	564	565	566
567	568	569	570
571	572	573	574
575	576	577	578
579	580	581	582
583	584	585	586
587	588	589	590
591	592	593	594
595	596	597	598
599	600	601	602
603	604	605	606
607	608	609	610
611	612	613	614
615	616	617	618
619	620	621	622
623	624	625	626
627	628	629	630
631	632	633	634
635	636	637	638
639	640	641	642
643	644	645	646
647	648	649	650
651	652	653	654
655	656	657	658
659	660	661	662
663	664	665	666
667	668	669	670
671	672	673	674
675	676	677	678
679	680	681	682
683	684	685	686
687	688	689	690
691	692	693	694
695	696	697	698
699	700	701	702
703	704	705	706
707	708	709	710
711	712	713	714
715	716	717	718
719	720	721	722
723	724	725	726
727	728	729	730
731	732	733	734
735	736	737	738
739	740	741	742
743	744	745	746
747	748	749	750
751	752	753	754
755	756	757	758
759	760	761	762
763	764	765	766
767	768	769	770
771	772	773	774
775	776	777	778
779	780	781	782
783	784	785	786
787	788	789	790
791	792	793	794
795	796	797	798
799	800	801	802
803	804	805	806
807	808	809	810
811	812	813	814
815	816	817	818
819	820	821	822
823	824	825	826
827	828	829	830
831	832	833	834
835	836	837	838
839	840	841	842
843	844	845	846
847	848	849	850
851	852	853	854
855	856	857	858
859	860	861	862
863	864	865	866
867	868	869	870
871	872	873	874
875	876	877	878
879	880	881	882
883	884	885	886
887	888	889	890
891	892	893	894
895	896	897	898
899	900	901	902
903	904	905	906
907	908	909	910
911	912	913	914
915	916	917	918
919	920	921	922
923	924	925	926
927	928	929	930
931	932	933	934
935	936	937	938
939	940	941	942
943	944	945	946
947	948	949	950
951	952	953	954
955	956	957	958
959	960	961	962
963	964	965	966
967	968	969	970
971	972	973	974
975	976	977	978
979	980	981	982
983	984	985	986
987	988	989	990
991	992	993	994
995	996	997	998
999	1000	1001	1002

Glauchau-Wurzen		Wurzen-Glauchau	
111	112	113	114
115	116	117	118
119	120	121	122
123	124	125	126
127	128	129	130
131	132	133	134
135	136	137	138
139	140	141	142
143	144	145	146
147	148	149	150
151	152	153	154
155	156	157	158
159	160	161	162
163	164	165	166
167	168	169	170
171	172	173	174
175	176	177	178
179	180	181	182
183	184	185	186
187	188	189	190
191	192	193	194
195	196	197	198
199	200	201	202
203	204	205	206
207	208	209	210
211	212	213	214
215	216	217	218
219	220	221	222
223	224	225	226
227	228	229	230
231	232	233	234
235	236	237	238
239	240	241	242
243	244	245	246
247	248	249	250
251	252	253	254
255	256	257	258
259	260	261	262
263	264	265	266
267	268	269	270
271	272	273	274
275	276	277	278
279	280	281	282
283	284	285	286
287	288	289	290
291	292	293	294
295	296	297	298
299	300	301	302
303	304	305	306
307	308	309	310
311	312	313	314
315	316	317	318
319	320	321	322
323	324	325	326
327	328	329	330
331	332	333	334
335	336	337	338
339	340	341	342
343	344	345	346
347	348	349	350
351	352	353	354

